

Linck, Otto

Geboren	1892, Ulm
Gestorben	1985
Wirkungsstätte	Heilbronn
Tätigkeitsfeld	Oberforstmeister, Schriftsteller, Naturschützer
Leistung	Naturschutz
Beschreibung	<p>Eine Geschichte mag das weit gespannte Wirken Otto Lincks beleuchten. Als er einmal an der Universitätsbibliothek in Tübingen zu tun hatte, empfing man ihn dort mit einer freundlichen Verlegenheit und bat um Klärung: Er sei doch Forstmann und amtlicher Naturschützer und als solcher auch mit Titeln ausgewiesen. Nun hätten sie in der Kartei aber auch einen Paläontologen, einen Kunstschriftsteller sowie einen Lyriker und Erzähler gleichen Namens. Ob es etwa derselbe, ob etwa er...? Linck konnte das rasch aufklären. Als Offizierssohn in Ulm geboren, hat sich Linck nach dem Zeugnis seiner Freunde eher als Franke, denn als Schwabe gesehen. Nach dem Studium der Forstwirtschaft und Kriegsjahren leitete er seit 1924 das Forstamt Güglingen und gehörte jahrzehntelang dem Vorstand des Zabergräuvereins an. 1952 wurde er Ehrendoktor der Universität Tübingen und Ehrenbürger der Stadt Güglingen. Ein Lehrpfad am Stromberg trägt seinen Namen. Sein Revier am Stromberg galt bald als „eine Art Parade Pferd der Staatsforstverwaltung“. Kunstgeschichtliche Neigungen schlugen sich in Büchern über Ludwigsburg, Ulm und mittelalterliche Klöster nieder. Ab den 30er Jahren wandte sich Linck, Naturschutzbeauftragter für den Landkreis Heilbronn, der Pflanzen und geologischen Forschung zu. Seine Vorliebe galt dem Oberen Muschelkalk sowie der klassisch modellierten Reblandschaft am mittleren Neckar: „Das stieg in Stufen steil zu Tal, gebaut und streng gefügt...“. 1954 erschien „Der Weinberg als Lebensraum“. Das schöne Buch liest sich als Dokumentation und Nachruf zugleich.</p>